

# Schymanetz, Magdalena

---

"Die Polnische Medizinische Gesellschaft (Polskie Towarzystwo Medyczne) als Plattform zur Verständigung zwischen Ärzten und Zahnärzten aus Deutschland und Polen" : treść referatu wygłoszonego podczas konferencji na temat "Zawodu dentysty - lekarza stomatologa..." w (...)

---

Medycyna Nowożytna 16/1 - 2, 243-245

---

2009 2010

Artykuł umieszczony jest w kolekcji cyfrowej Bazhum, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych tworzonej przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego.

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie ze środków specjalnych MNiSW dzięki Wydziałowi Historycznemu Uniwersytetu Warszawskiego.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.



## **„Die Polnische Medizinische Gesellschaft (Polskie Towarzystwo Medyczne) als Plattform zur Verständigung zwischen Ärzten und Zahnärzten aus Deutschland und Polen“**

**Treść referatu wygłoszonego podczas konferencji na temat „Zawodu dentysty – lekarza stomatologa...” w Warszawie w roku 2007**

Im Zusammenhang mit dem Beitritt Polens in die Europäische Gemeinschaft und der Globalisierung im Allgemeinen gewinnen Organisationen, welche länderübergreifend arbeiten wieder mehr an Aufmerksamkeit und Bedeutung. Die PTM in Deutschland ist eine Vereinigung von Medizinern, Zahnmedizinern, Tierärzten und Studenten der jeweiligen Fakultäten, an der sich die Aufgaben, Anforderungen und Erfolge international tätiger Vereine deutlich zeigen.

Die Voraussetzung für die Bildung einer ausländischen Interessengemeinschaft ist, dass eine bestimmte Menge an Emigranten (Auswanderern) sich zusammenfinden.

Es wird ein enger Zusammenhang mit der Migration deutlich.

Migration ist im weitesten Sinne jeder längerfristige Wohnsituationswechsel eines Menschen.

Migration ist nicht nur ein wiederkehrendes Phänomen, sondern hat sich zu allen Zeiten und andauernd vollzogen und vollzieht sich im Rahmen der Globalisierung nun fast unbemerkt ständig weiter. Deshalb sollten wir kurz einige Informationen allgemeiner Art vorausgeschickt werden.

Die Mehrheit der Zuwanderer aus Polen waren und sind Aussiedler deren Grossteil aus persönlichen Motiven (um die Zukunftsperspektive zu verbessern) nach Deutschland gekommen ist. Das ist durchaus erwähnenswert, da in anderen Ländern von Migration im Rahmen von politischen und ethnischen Motiven auszugehen ist.

Es kann zwischen Pushfaktoren, die die Abwanderung bzw. Emigration in den Herkunftsländern anregen und Pullfaktoren, den Anreiz für Immigration in den Zielländern unterschieden werden.

Der überwiegende Teil der Ärzte, die der PTM angehören, sind deutschstämmig, besitzen jedoch eine durchaus polnische Biographie und haben wenig Bezug zum „Deutschtum“. Es war jedoch in der Öffentlichkeit aus sozio-psychologischen Gründen bis vor relativ kurzer Zeit so, dass gerade die „Polnischsprachigen“ wenig in Erscheinung traten. Dennoch ist es Fakt, dass die Zahl der „Polnischsprachigen“ und der Bundesrepublik heute auf ca. 2 Millionen geschätzt wird. Diese Gruppe macht demnach etwa 2,5 % der Bundesdeutschen Bevölkerung aus, die mit ganz eigenen Herausforderungen fertig werden muss.

Es ist durchaus nicht einfach in einer neuen Umgebung mit neuen Gegebenheiten Fuß zu fassen und dennoch an seinem Ursprung festzuhalten, ohne dabei zu verpassen sich zu entwickeln. Ferner braucht man als Mediziner polnischer Herkunft auch einen Halt in der Gesellschaft und ist doch ganz auf sich allein gestellt. Man ist auf Austausch mit Gleichgesinnten angewiesen und findet so die Möglichkeit Probleme und Erfahrungen in einem differenzierteren Rahmen zu erörtern. Es ist nicht verwunderlich, dass es gerade in Deutschland mehr polnische Organisationen gibt, als sich so mancher vorstellen kann. In der EU ist es erwünscht, dass ein globaler Wind weht. Nationale Werte und Standards werden zu internationalen. Die PTM welche hier vorgestellt wird, ist eine Vereinigung, welche auf weitem Interessensfeld tätig ist und eine wirkliche Brücke zwischen den Nationen bildet. Der Verein ist nicht nur national, sondern weltweit tätig. Doch ist besonders die enge Beziehung zwischen Polen und Deutschland von besonderer Bedeutung und führt zu einer besonders intensiven und zielgerichteten Zusammenarbeit.

Die PTM in Deutschland ist ein Verein der in den Jahren 1992-1994 in verschiedenen Städten in Deutschland Niederlassungen gegründet hat. Er bildete sich aus dem Bal Medykow (erstmalig 1979), dessen Initiator ein schlesischer Zahnarzt namens Paul Pospiech aus Amorbach ist. Bis 1984 Kollege Z. Kostecki, eigentlich als Krankheits-

vertretung, den Ball organisierte und dies bis zum heutigen Tage fortführt. Auf den Bällen wird nicht nur getanzt und es werden nicht nur Kontakte gepflegt. Es werden außerdem polnische Künstler präsentiert, medizinische Vorträge organisiert, Zusammentreffen und Konsultationen des Gesundheitswesens und Kollegen aus der ganzen Welt sind dabei. Auch Konsuln sind gern gesehene Gäste. Im Jahre 1992 entstand mit Hilfe des schwedischen Kollegen Dr. Jedlinski die PTM in Deutschland mit gerade einmal 30 Mitgliedern. Inzwischen zählt die PTM über 1000 Mitglieder allein in Deutschland.

Niederlassungen der PTM sind inzwischen in Europa, USA, Kanada und Australien.

Mitglieder können alle polnischstämmigen Mediziner werden, aber auch andere Nationalitäten sind willkommen.

Veranstaltungen und Projekte bestehen größtenteils in Erfahrungsaustausch vor Ort, Studentenaustausch, sowie Hospitationen und der Bal Medykow.

Ziele sind Information und Erfahrungsaustausch unter Kollegen.

Die Finanzierung findet ausschließlich durch Mitgliederbeiträge statt und wird von den Ärzten Z.Kostezki und E.Swiecka organisiert.

Die PTM ist eine gerade für junge Human -und Zahnmediziner interessante Vereinigung, da sie auf vielen Ebenen international tätig ist und in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur Verständigung zwischen Polen und Deutschland leistet. Sie bildet eine Plattform für den Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen den Generationen von Medizinern und Nationen. Man sollte die Ziele dieser deutsch- polnischen Organisation so auffassen, dass sie die Integration der Polen in Deutschland unterstützt, ohne die Wurzel zur Heimat zu vergessen. Die Ziele können nur dann realisiert werden, wenn die Mitglieder der Gesellschaft sie mit Leben erfüllen. So ist es möglich, dass beide Seiten voneinander profitieren und lernen. Dies gelingt am effektivsten in deutsch-polnischen Projekten und durch regelmäßigen Austausch miteinander. Es ist wichtig auch hier in Polen zu erfahren, dass es viele polnische Kollegen in Deutschland gibt, die weiterhin im Austausch mit polnischen Kollegen stehen und diese Kontakte pflegen. Besonders sollte nun auch jungen Kollegen daran gelegen sein, ihre eigenen inneren Grenzen zu durchbrechen.